



Landesamt für Natur, Umwelt und
Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

NRW.



Weidetiere im Einsatz für den Naturschutz

Fachtagung der Alfred Toepfer-Akademie für Naturschutz
in Schneverdingen am 10./11.09.2007

Carla Michels



lanuvNRW.

I. Biotoppflege durch Beweidung

1. Kalkmagerrasen
2. Heiden, Sandmagerrasen
3. Grünland
 - » Weidetiere
 - » Weideverfahren
 - » Weidezeiten/-termine
 - » Düngung
 - » Besatzdichten

II. Naturentwicklung durch Großpflanzenfresser

1. New Forest, Südengland
2. Hörtigbaum, Hamburg/Schleswig-Holstein
3. Oostvaardersplassen, NL

1. Kalkmagerrasen



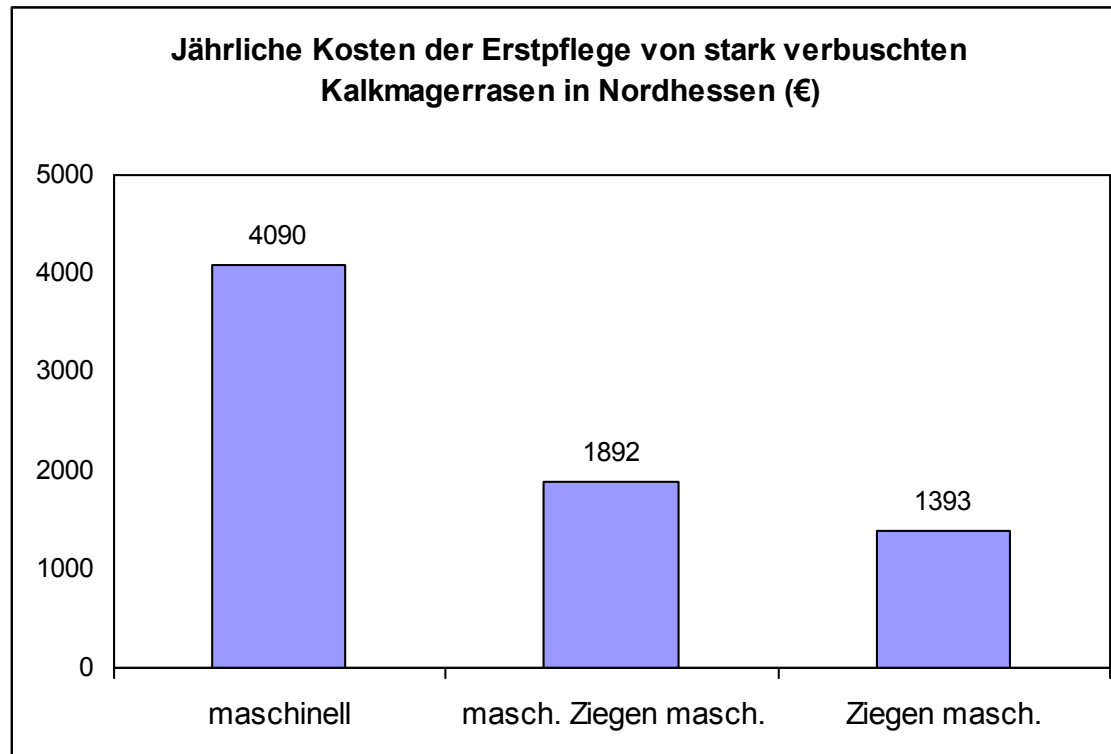


„Auf dem Scheid“, Diemeltal - Nordhessen









Quelle: Rahmann, G. (1999)





Witzenhäuser Landschaftspflegeziege

Zuchtziele:

- Fleischqualität
- Schlachtkörperqualität
- Muttereigenschaften
- Genügsamkeit
- Robustheit
- Biotoppflegeleistungen

www.wiz.uni-kassel.de/ntier/lpz.html



2. Heiden, Sandmagerrasen, Borstgrasrasen



Westruper Heide, Kreis Recklinghausen ▲



Senne ▲



alte Schäferkate im Drömling ▲



Ameisenlöwe ▲



Mittlerer Sandlaufkäfer ▲

Trupbacher Heide bei Siegen ▼



Wahner Heide bei Köln





Bergheide „Neuer Hagen“, Hochsauerland





Weißer Hornlose Heidschnucke (Moorschnucke)



Graue Gehörnte Heidschnucke



Wolfhezer Heide, Niederlande

Versuch zur Regeneration vergraster Sandheiden durch Rinder-/Pferdebeweidung



Hereford-Rind



New Forest Pony







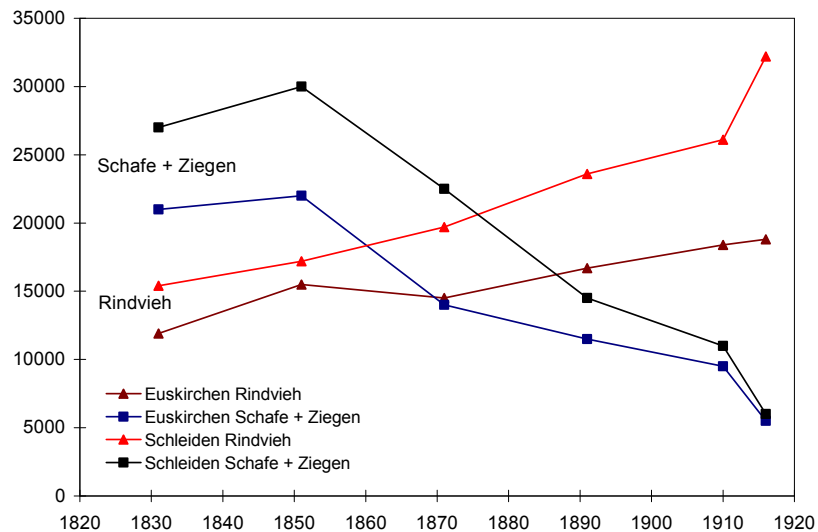
Bergmähwiesen und Magerweiden in Burbach/Lippe, Siegen-Wittgenstein



3. Grünland



**Entwicklung der Weidetierbestände in den Kreisen
Euskirchen und Schleiden zwischen 1831 und 1916**



Ertragsanteile minderwertiger und giftiger Arten in ausgewählten Grünlandpflanzengesellschaften (nach Klapp 1951)

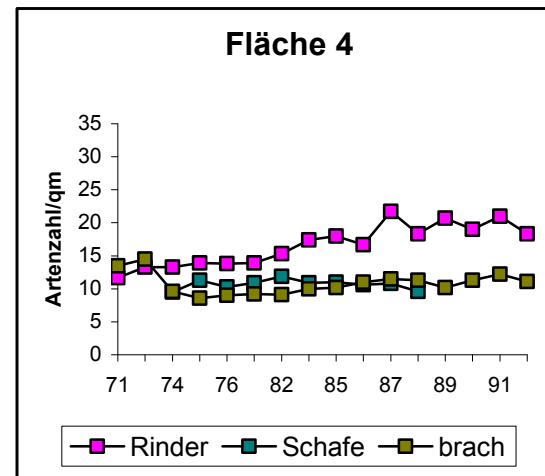
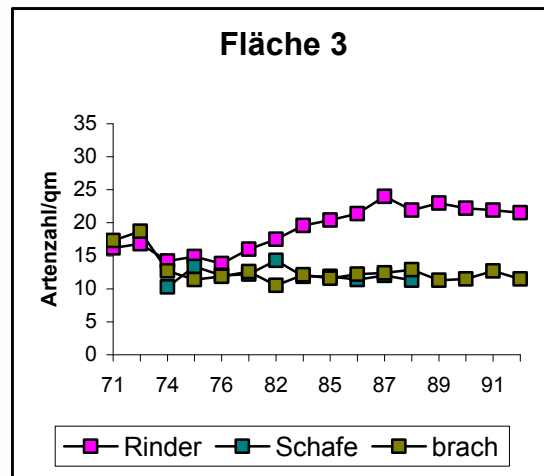
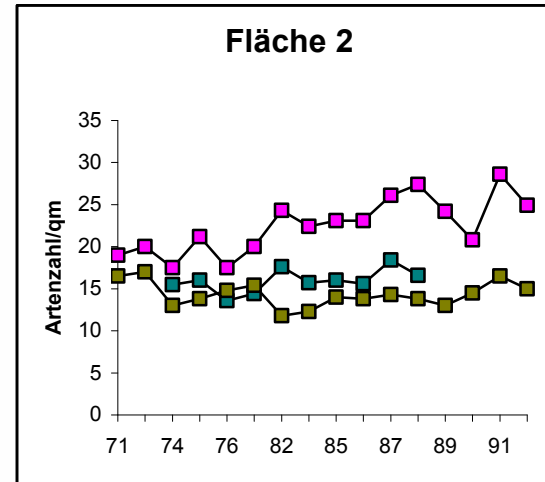
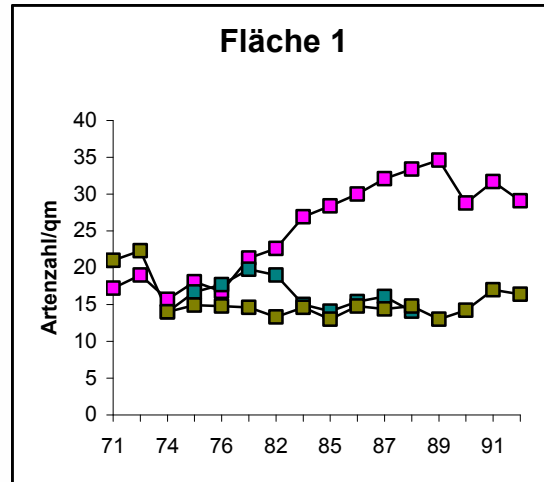
Pflanzengesellschaft	Ertragsanteile in %		
	Futterkräuter und -gräser	giftige Arten	minderwertige Arten
Weidelgrasweide	95,8	2,2	0
Rotschwengel-Straußgras-Weiden	86,2	9,3	0
Feuchte Berg-Glatthaferwiese	85,2	5,5	2,7
Kuckuckslichtnelken-Tal-Glatthaferwiesen	82	4,6	3,9
Salbei-Tal-Glatthaferwiesen	81,2	2,9	7,3
Trockene Berg-Glatthaferwiesen	69,6	3,9	16,9
Typische Kohldistelwiesen	59	13,2	19,2
Kleinseggen-Sumpfdotterblumenw.	38,5	10,6	41,6
Pfeifengraswiesen	33,9	10,5	46,2
Kleinseggenrasen	16,8	11,4	64,7
Borstgrasrasen	9,7	3,2	72,3
Röhricht	4,9	1,5	91,4

Förderung von extensiver Beweidung im Rahmen des Vertragsnaturschutzes

- 2 - 4 Großvieheinheiten pro Ha (in Wiesenbrüteregebieten stärkere Einschränkungen während der Brutzeit)
- keine Düngung oder stark eingeschränkte Düngung
- Standweide
- Weidezeit vom 1.4. bis 30.9; keine Winterbeweidung
- im Regelfall keine Pferdebeweidung, keine Schafe



Entwicklung der Artenzahlen pro qm auf 4 Grünlandstandorten in Sletten/ Dk unter Rinderbeweidung, Schafbeweidung und Brache



aus: BUTTENSCHØN (1994)



Schaalsee, Mecklenburg-Vorpommern





NSG Lüsekamp, Niederrhein



Eignung verschiedener Rinderrassen für die Biotoppflege

Nutzungstyp, Eigenschaften	Rinderrassen	Produktionsziel bei Mutterkuhhaltung	Heiden Sandmagerrasen Borstgrasrasen (ohne Hochgebirge)	Kalkmager- rasen	ertragschwa- ches Mittelgebirgs- grünland	ertragreiche mittlere Grünland- standorte	Feucht- / Naßgrünland	Moore	Almen Hochge- birgsweiden
Hochleistungsrassen	Weißblaue Belgier HF-Schwarzbunte HF-Rotbunte	ungeeignet für Mutterkuhhaltung	-	-	-	-	-	-	-
mittel- bis großrahmige, (spätreife) Fleischrinder	Charolais Limousin Fleckvieh Piemontese Blonde d' Aquitaine	<u>Absetzer für Bullen- Intensivmast, Naturkalb</u>	-	(+)	+	+	(+)	-	Fleckvieh
frühreife, mittelschwere Fleischrassen (Mastrassen)	Aberdeen Angus Hereford Beef Shorthorn	<u>Weidemast Naturkalb</u>	+	+	+	+	+	-	-
mittelschwere Zweinutzungsrassen der Mittelgebirge (ehemalige Dreinutzungsrassen), gleiche Betonung von Milch und Fleisch	Rotes Höhenvieh Ansbach-Triesdorfer Waldviertler Blondvieh Kärntner Blondvieh Pinzgauer Glan-Rind Limpurger Frankenvieh Salers	Weidemast Naturkalb	+	+	+	+	+	-	Pinzgauer
robuste, leichte Fleischrinder	Schottisches Hochlandrind Galloway Luinig	<u>Weidemast</u>	+	+	+	-	+	+	(+)
robuste, leichte bis mittelschwere, milchbetonte Zweinutzungsrassen	Hinterwälder Vorderwälder Vogesenrind Murnau-Werdenfeller Fjällrind	(Weidemast) <u>Naturkalb</u>	+	+	+	+	+	-	(+)
mittel- bis großrahmige milchbetonte Zweinutzungsrassen	Schwarzbuntes Niederungs- rind* Altes Rotbuntes** Angler	(Weidemast) Naturkalb	-	(+)	+	+	+	-	-
Hochgebirgsrassen mittlerer Rahmen trittsicher	Tux-Zillertaler Murbodner Pustertaler Schecken Eringer Evolene Jochberger Hummeln Tiroler Grauvieh	Weidemast Naturkalb	-	-	(+)	-	-	-	+



Empfehlungen für Pferdebeweidung in Naturschutzgebieten

- Wahl kleiner, leichter, futtergenügsamer Rassen
- Verzicht auf Stickstoff-Düngung
- zeitiger Abtrieb (bei Weiderest von 30 bis 50%) zur Vermeidung von Überbeweidung
- Nachmahd nach jedem Weidegang
- ausreichende Regenerationszeiten (30 bis 50 Tage) zwischen den Weidegängen
- gemischte oder abwechselnde Beweidung mit Rindern
- Verzicht auf Winter-Beweidung
- Schutzmaßnahmen an Bäumen
- Auszäunung von Fließgewässern
- Kot absammeln



II. Naturentwicklung durch Großpflanzenfresser

1. New Forest, Südengland









lanuvNRW.



Hautiere:

- 4.000 – 5.000 New Forest-Ponies
- 1.200 Rinder
- einige hundert Schweine

Wildtiere:

- 2.000 Damhirsche
- 400 Rehe
- 200 Sikahirsche
- 100 Rothirsche



- New Forest: 37.000 ha, davon
29.000 ha NSG, davon
20.000 ha SAC (=FFH-Gebiet)
- 6.000 ha Heide
 - 5.800 ha Magergrünland
 - 1.200 ha Feuchtheide und Moor
 - 4.000 ha Uralt-Weidewälder





Halboffene Weidelandschaft Höltigbaum, Hamburg & Schleswig-Holstein



E & E-Vorhaben der Stiftung der Naturschutz Schleswig-Holstein, Uni Lüneburg, Kieler Inst. für Landschaftsökologie, geförd. d. BfN



lanuvNRW.

Ausgangsthese:

niedriger Betreuungsaufwand

freier Zugang zu allen Biotopen, keine Koppelung

0,41 GVE /ha, Winterweide, keine Zufütterung

Biodiversität der Offenlandbewohner wird gefördert

Beweidung schafft hohe landschaftliche Dynamik

nach Anschubfinanzierung trägt sich das Projekt selbst

Projektergebnisse:

Tierkontrollen + veterinär-medizinische Betreuung erforderlich

Weidemanagement: Einrichtung von Ruhezeiten, gestaffelte Beweidung wird empfohlen

geringere Besatzdichten erforderlich

hohe Biodiversität der Offenlandbewohner festgestellt

ja, aber für anspruchsvolle Offenlandarten zusätzliches sporadisches Abschieben des Oberbodens empfohlen

Zuschussbedarf für naturschutzgerechte Beweidung

von Oheimb, G., Eischeid, I., Finck, P., Grell, H., Härdtle, W., Mierwald, U., Riecken, U. & Sandkühler, J.: Halboffene Weidelandschaft Höltigbaum – Perspektiven für den Erhalt und die naturverträgliche Nutzung von Offenlandlebensräumen.- Bundesamt für Naturschutz (BFN) Bonn 2006, 280 S. + CD mit Abbildungen, Fotos und Tabellen

Naturreervat Oostvaardersplassen, Niederlande





Heckrinder





Koniks





Rothirsch



